

# Wir sind da!

## Das Frauenhaus auf einen Blick

- Im Jahr 2015 suchten **100 Frauen mit 101 Kindern** Schutz und Hilfe vor der Gewalt ihres Partners im Frauenhaus
- **Aufenthaltsdauer:** zwischen ½ Stunde und mehreren Monaten; im Durchschnitt: etwa 5,5 Monate
- Anteil an **Frauen mit Migrationshintergrund:** 89 % aus 40 Ländern. Häusliche Gewalt ist ein kulturübergreifendes Phänomen. Unser Haus steht Frauen aus allen Ländern offen.
- **Nach dem Aufenthalt im Frauenhaus** wohnten 45 % in einer eigenen Wohnung, 9 % blieben in der zugewiesenen Ehewohnung, 10 % wohnten bei Verwandten und Bekannten, 7 % kamen in einer anderen betreuten Wohnform unter und 29 % kehrten in die gewaltgeprägte Lebenssituation zurück.
- **61 %** der Frauen zogen **mit Kindern** ins Frauenhaus.

## Die wichtigsten Entwicklungen in Kürze

### Zielgruppe:

Unser Angebot wird aktuell vorrangig von Migrantinnen ohne (anerkannten) Berufsabschluss wahrgenommen, sowie in Einzelfällen von Frauen mit Multiproblemlagen, die über einen eher niedrigen Bildungsabschluss verfügen. Aus der Forschung ist bekannt, dass auch **Frauen mit mittleren und höheren Bildungsabschlüssen** unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund **im selben Ausmaß von Häuslicher Gewalt betroffen** sind. Unser Angebot steht allen Frauen zur Verfügung. Wir beraten anonym. Alle Mitarbeiterinnen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

### Elterliche Sorge und Umgang:

Die Rechte von Vätern sind in den letzten Jahren deutlich gestärkt worden, **dabei wurden jedoch Fälle im Kontext Häuslicher Gewalt nicht ausreichend berücksichtigt**. Hier sind Sonderregelungen erforderlich. Im Rahmen des Münchner Modells gibt es den Sonderleitfaden für Fälle Häuslicher Gewalt, leider wird diese Möglichkeit nach wie vor nur selten genutzt. Ein **Bewusstsein für die besonderen Bedarfe von Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind**, muss dringend **geschaffen** werden. Dazu leisten wir mit unserer Veranstaltungsreihe „**Zwischen Kinderschutz und Elternrecht**“, die **2016 in einen Fachtag münden wird**, einen Beitrag.

### Armutsrisiko

**Die Trennung vom Gewalttäter führt** leider zunächst **zu einem erhöhten Armutsrisiko**. Wir tragen zur **Vermeidung besonderer sozialer Notlagen bei**, indem wir bei Maßnahmen zur Existenzsicherung unterstützen und Spenden akquirieren. **Ein Problem bleibt bezahlbarer Wohnraum in München**. Die Frauenhilfe stellt zwei Außenwohnungen als Übergangslösung zur Verfügung. Wir unterstützen bei der Wohnungssuche.

### Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen

Die Frauenhilfe hat mit Unterstützung der Landeshauptstadt München zwei Wohneinheiten **rollstuhlgerecht** ausgebaut. Auch möchten wir mit unserem Angebot künftig **Frauen mit Hörschädigungen** erreichen, die erwiesenermaßen besonders häufig von Häuslicher Gewalt betroffen sind.



**Frauenhilfe**

*Nehmen Sie sich  
Ihr Recht*

*auf ein Leben  
ohne Angst,  
Bedrohung und Gewalt.*

# Wir sind da!

## Die Beratungsstelle auf einen Blick

### Beratene Frauen:

insgesamt ca. 350 persönlich beratene Frauen

( 28 % dt. Frauen, 72 % Migrantinnen aus 54 Ländern)

davon: - Frauen mit Kindern 75%

- Hauptalterspanne der Frauen: 21 – 50 J.

- Frauen im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter: 57%

- Erwerbstätige Frauen: 180

- Dauer der erlebten Gewalt:

○ länger als 5 Jahre: 34 %

○ 1 – 5 Jahre: 46%

Polizeieinsätze: ca. 50% der Frauen hatte bis zum Erstkontakt noch nie einen Polizeieinsatz

Kinder: - direkte Gewalt gegen Kinder: in 22 % der Familien

- miterlebte Gewalt an der Mutter: in 88 % der Familien

### Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt (MUM) Zahlen:

- Auf Münchner Ebene durch MUM unterstützte Frauen: 1656
- davon an die Beratungsstelle zugewiesene Frauen: 178
- in den Haushalten lebende Kinder: 199

### Gerichtsnaher Elternberatung bei häuslicher Gewalt:

Insgesamt gab es 40 Neuanfragen, von denen 13 aus mangelnder Kapazität oder aus fachlichen Gründen abgelehnt wurden. 27 neue Fälle konnten übernommen werden und 19 Fälle wurden aus den Vorjahren fortgeführt.

## Die wichtigsten Entwicklungen in Kürze

- **Wir erreichen** mit unseren Angeboten **Frauen aus allen Schichten**: Ein Großteil der Frauen verfügt über einen mittleren oder hohen Bildungsabschluss.
- **Etwa die Hälfte** der beratenen Frauen sind aus unterschiedlichen Gründen **nicht erwerbstätig**.
- Die Angebote der Beratungsstelle erreichen einen **hohen Anteil von Frauen** (ca. 50%), **bei denen es nie zu einem Polizeieinsatz kam**, und viele Frauen, die keine **Schutzmaßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz in Anspruch genommen haben**.

Negative Auswirkungen:

fehlende Nachweise über erlittene Häusliche Gewalt sind ein erheblicher Nachteil im Trennungs- und Scheidungsverfahren: Frauen wird oftmals unterstellt, dass sie Häusliche Gewalt nur thematisieren, um sich Vorteile bei der Sorge- und Umgangsregelung, bzw. der Wohnungszuweisung zu verschaffen.

**Hauptthemen in der Beratungsarbeit** sind:

- Gefährdungsanalyse und Sicherheitskonzept
- Krisenintervention
- Ambivalenz und Stabilisierung,



## Frauenhilfe

Nehmen Sie sich  
Ihr Recht

auf ein Leben  
ohne Angst,  
Bedrohung und Gewalt.

- Informationsvermittlung rund um das Thema Trennung/ Scheidung: Sorge- und Umgangsrecht (hier hat sich der Bedarf mehr als verdoppelt), Existenzsicherung, Schutz vor weiterer Gewalt
- Das **Projekt** in Kooperation mit MIM „**Elternberatung in familiengerichtlichen Verfahren in Fällen Häuslicher Gewalt im Rahmen des Münchener Modells**“ ermöglicht uns:
  - Frauen/ Mütter und Kinder noch kompetenter während des Trennungs- und Scheidungsverfahrens zu begleiten
  - Häusliche Gewalt und ihre Auswirkungen im familiengerichtlichen Verfahren sichtbar zu machen
  - eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und so zur Klärung des Kindeswohls beizutragen
  - den Schutz für Mütter und Kinder in den Vordergrund aller Interventionen zu stellen
  - Einfluss auf die Väter zu nehmen, ihrer elterlichen Verantwortung nachzukommen, um zukünftig gewaltfreien Kontakt mit ihren Kindern zu pflegen.

**Wenn alle am familiengerichtlichen Verfahren beteiligten Berufsgruppen/ Institutionen die Dynamik Häuslicher Gewalt einbeziehen und ihre Interventionen darauf abstimmen, steigert das die Qualität und Ergebnisse der Elternberatungsprozesse.**

Kinder und ihre Mütter können dadurch unmittelbar profitieren, indem ihre **Gefährdung minimiert** und die **Chance auf einen gewaltfreien Umgang mit dem Mann / Vater erhöht** wird.

Caroline Beekmann

Frauenhilfe München gGmbH

Postfach 40 06 46

80706 München

[www.frauenhilfe-muenchen.de](http://www.frauenhilfe-muenchen.de)